

Klarstellung der Schulleitung und der Verwaltung zur Berichterstattung in der Lokalpresse

Im Pressebericht, online erschienen am 10.10.2025, wurden im Artikel „Das Rätselraten um Roetgens Grundschule geht weiter“ mehrere Sachverhalte in einer Weise dargestellt, die ein verzerrtes Bild der tatsächlichen Abläufe und Entscheidungsprozesse entstehen lässt. Die Veröffentlichung erweckt den Eindruck mangelnder Planung, unklarer Verantwortlichkeiten und fehlender Abstimmung. Diese Darstellung entspricht nicht den Tatsachen.

Um die öffentliche Diskussion zu versachlichen und die tatsächlichen Hintergründe darzulegen, stellen Schulleitung und Verwaltung die wesentlichen Punkte im Folgenden klar.

1. Zu den angeblich fehlenden „Zahlen zur Medienentwicklung“

Im Artikel wurde dargestellt, Schulleitung und Verwaltung hätten keine Kenntnis über Zahlen oder Daten zur Medienentwicklung. Diese Aussage ist sachlich falsch und führt in die Irre.

Tatsächlich war Grundlage der Beratungen der Medienentwicklungsplan, der gemeinsam von Schule, Schulträger und Medienzentrum erarbeitet wurde. Dieser Plan beschreibt die strategische und pädagogische Weiterentwicklung der digitalen Ausstattung der Schule. Er ist ein fortlaufendes Steuerungsinstrument, das regelmäßig überprüft und angepasst wird.

Der Medienentwicklungsplan umfasst unter anderem Zielsetzungen zur Ausstattung mit digitalen Tafeln, Endgeräten für Schüler*innen, Infrastruktur, Supportsystemen und digitaler Diagnostik. Es handelt sich hierbei nicht um eine detaillierte Kostenaufstellung, sondern um eine langfristige Planungsgrundlage, auf deren Basis die notwendigen Haushaltsmittel im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung bereitgestellt werden – aktuell für den Haushalt 2026.

Die im Artikel gezogene Schlussfolgerung, Schule und Verwaltung verfügten nicht über die finanziellen Rahmenbedingungen, ist daher unzutreffend und missverständlich. Sie beruht offenbar auf einer Vermischung von konzeptionellen und haushaltsrechtlichen Aspekten, die in den Ausschüssen getrennt behandelt werden.

2. Zur angeblichen „Unklarheit über den Einsatz von Containern“

Der Bericht vermittelt den Eindruck, die Schulleitung könne keine Angaben dazu machen, ob für das kommende Schuljahr Container erforderlich seien. Auch dies ist falsch.

Derzeit läuft der Anmeldeprozess für das kommende Schuljahr, der Mitte November abgeschlossen sein wird. Die endgültige Zahl der Anmeldungen wird sodann feststehen. Auf dieser Grundlage lässt sich die künftige Zügigkeit und damit der Raumbedarf verlässlich planen.

Parallel dazu werden alle denkbaren Optionen geprüft, um flexibel auf die Ergebnisse reagieren zu können. Dazu gehört auch die vorsorgliche Prüfung der Möglichkeit, Unterrichtscontainer als Übergangslösung einzusetzen.

Dies ist keine Reaktion auf Unsicherheit, sondern Ausdruck vorausschauender Planung, die unterschiedliche Szenarien einbezieht, um den Schulbetrieb jederzeit sicherzustellen. Die Darstellung, die Schulleitung wisse nicht, ob Container benötigt würden, ist somit verkürzt und irreführend. Richtig ist: Alle Optionen werden derzeit verantwortungsvoll geprüft, um rechtzeitig auf mögliche Entwicklungen reagieren zu können.

3. Zur angeblichen „Unklarheit über die Schulerweiterung“

Ebenso unzutreffend ist die Darstellung, es fehle an Klarheit oder Struktur hinsichtlich einer baulichen Erweiterung der Schule. Bereits vor mehreren Jahren wurden seitens Schule und Verwaltung ein geordnetes Verfahren zur Prüfung einer Erweiterung eingeleitet.

Auf Grundlage gemeinsam definierter Zielsetzungen wurde eine Machbarkeitsprüfung durchgeführt, die ergeben hat, dass ein Erweiterungsbau innerhalb des bestehenden Bebauungsplans grundsätzlich möglich ist. Gleichzeitig wurde deutlich, dass ein solches Vorhaben mit erheblichen Investitionen im mehrstelligen Millionenbereich verbunden wäre.

Aus diesem Grund erfolgt derzeit eine vertiefte Prüfung sämtlicher relevanter Faktoren – insbesondere im Hinblick auf die pädagogische Gesamtkonzeption und die finanziellen Rahmenbedingungen. Dass bislang keine endgültige Entscheidung über Umfang und Umsetzung getroffen wurde, ist Folge dieses noch laufenden Prüfverfahrens und kein Hinweis auf Unklarheit oder Planlosigkeit.

4. Rätselraten um das vermeintlich „Dritte Konzept“

Die im Artikel verwendete Formulierung eines angeblich „Dritten Konzepts“ gibt der Schulleitung und der Verwaltung Rätsel auf.

Fakt ist, dass es nur ein Konzept gibt, nämlich das pädagogische, auf dem alle nachfolgenden Überlegungen und Entscheidungen aufbauen. Dieses Konzept bildet seit Beginn die Grundlage des gemeinsamen Handelns und wurde stets transparent kommuniziert.

5. Gesamtbewertung

Die im Artikel gewählte Darstellung vermittelt ein unzutreffendes Bild der tatsächlichen Arbeit und Entscheidungsprozesse. Sämtliche laufenden Themen – Medienentwicklung, Schulorganisation, Raumplanung und mögliche Erweiterung – werden in geordneten, abgestimmten und transparenten Verfahren bearbeitet.

Schulleitung und Verwaltung stimmen sich regelmäßig miteinander sowie mit den zuständigen politischen Gremien ab. Entscheidungen werden sorgfältig vorbereitet und auf einer fundierten Datengrundlage getroffen. Von Planlosigkeit, mangelnder Kommunikation oder unklarer Zuständigkeit kann keine Rede sein.

Die veröffentlichten Darstellungen führen daher zu einem falschen Gesamteindruck, der weder der tatsächlichen Sachlage noch der verantwortungsvollen Arbeit der Beteiligten gerecht wird.

6. Schlussbemerkung

Schulleitung und Verwaltung bedauern, dass durch die Berichterstattung in der Öffentlichkeit ein Bild entstanden ist, das die sorgfältige und kontinuierliche Arbeit an unserer Schule verzerrt darstellt.

Beide Institutionen betonen ausdrücklich, dass alle laufenden Prozesse – von der digitalen Ausstattung über organisatorische Fragen bis hin zu baulichen Planungen – strukturiert, abgestimmt und verantwortungsvoll geführt werden.

Susanne Bortot

Jorma Klauss

Rektorin der GGS Roetgen

Bürgermeister der Gemeinde Roetgen